

Calmer Wochenblatt

Nr. 87

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.-Pf. Reklamen 6 G.-Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Freitag, den 11. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Wohnbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Trägerlohn. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Beratungen über das Gutachten des Sachverständigenausschusses werden heute vom Reichskabinett aufgenommen.

Die amerikanischen Kreise geben der Hoffnung Raum, die Reparationsfrage einer befriedigenden Lösung zuführen zu können.

Die Reparationskommission soll beabsichtigen, der deutschen Regierung eine kurze Frist zur Äußerung über das Gutachten der Sachverständigen zu stellen.

Der Großindustrielle Hugo Stinnes ist gestorben.

Zur Reparationsfrage.

Das Reichskabinett

nimmt Stellung zu dem Sachverständigengutachten.

Berlin, 11. April. Das Reichskabinett wird sich heute in einer Sitzung mit dem Gutachten der Sachverständigen beschäftigen. Wie mehrere Blätter mitteilen, wird die Reichsregierung die Lösung der mit den Sachverständigenberichten zusammenhängenden Fragen nicht etwa bis nach den Neuwahlen verschieben. Die Auffassung, daß es im Interesse der deutschen Politik liege, einer Aufforderung der Reparationskommission um Stellungnahme zu den Sachverständigengutachten seitens der deutschen Regierung sofort zu entsprechen, wird der „Voss. Ztg.“ zufolge auch von den großen Wirtschaftsverbänden geteilt, die in den nächsten Tagen ebenfalls zusammenkommen werden, um über die Gutachten zu beraten.

Berliner Beratungen über die Pariser Vorschläge.

Das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ schreibt aus Berlin:

Berlin, 10. April. Aus Paris ist die Nachricht hier eingelaufen, daß die Reparationskommission beabsichtigt, der deutschen Regierung eine kurze Frist zu stellen, in der sie sich schriftlich zu dem Gutachten der Sachverständigen äußern soll. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung diesem Ansinnen, wenn es sich befähigen sollte, sich nicht entziehen wird. Im Zusammenhang damit sind Zweifel geäußert worden, ob die gegenwärtige Regierung sich überhaupt für befähigt halten dürfte, Stellung zu dem Sachverständigenbericht zu nehmen, da es doch fraglich sei, ob sie in ihrer jetzigen Zusammensetzung die Wahlen überdauern werde. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Reichsregierung sich durchaus für befähigt hält, Beschlüsse nach dieser Richtung hin zu fassen. Sie befindet sich — das ist die Ansicht, die man in Regierungskreisen vertritt — keineswegs in der Demission, und ist daher dem Auslande gegenüber voll geschäftsfähig. Wie wir erfahren, dürfte das Kabinett bereits morgen die Beratung über das Sachverständigengutachten aufnehmen, da man auf deutscher Seite kein Interesse daran hat, die Entscheidung auf die lange Bank zu schieben. Daß grundsätzliche Abneigung, die Diskussion auf der Basis der Sachverständigenvorschläge zu eröffnen, bei der Reichsregierung nicht besteht, haben wir bereits gestern angedeutet. Wir können heute ergänzend hinzufügen, daß dies bei den führenden Wirtschaftskreisen, die bereits ebenfalls in aller nächster Zeit ihren Standpunkt formulieren werden, volles Verständnis findet. Erklärungen der Parteien liegen, wie ja auch kaum zu erwarten ist, noch nicht vor.

Die brennendste Frage ist augenblicklich, wie wir über den kritischen 15. April, an dem die Micumverträge ablaufen, hinwegkommen werden. Die Sechserkommission hat gestern und heute mit dem Kabinett beraten und morgen werden in Düsseldorf die Verhandlungen mit der Micum wieder aufgenommen werden. Diese Erörterungen leiten ja gewissermaßen schon zu dem Sachverständigengutachten über. Daß auch hier die Dinge nicht ungebührlich hinausgezögert werden, wird selbstverständlich das aufrichtigste Bestreben der deutschen Verhandlungsteilnehmer sein. Sollte in irgend einer Form ein Provisorium zustande kommen, so wird die Regierung natürlich versuchen, eine etwa neu vereinbarte Frist durch Beschleunigung der Generaldiskussion über den Expertenbericht nach Möglichkeit abzukürzen. Lasten, wie sie die Micumverträge auch etwa in milderer Form der Wirtschaft des besetzten Gebietes auferlegen, sind eben einfach für längere Zeit nicht mehr tragbar. Vielleicht wird sich morgen bereits aus der Haltung der Micumvertreter, die ja lediglich auf Pariser Order hin handeln, die offizielle Stellung der französische

Regierung zu dem Sachverständigenbericht deutlicher erkennen lassen.

Besprechung der Delegierten der Reparationskommission.

Paris, 11. April. Die Delegierten der Reparationskommission werden heute Nachmittag zu einem Meinungsaustausch über die Fragen zusammentreten, die durch die Ueberreichung der Sachverständigenberichte entstanden sind. Es ist möglich, daß die Delegierten den Wunsch zum Ausdruck bringen, mit ihren Regierungen zu beraten, bevor sie eine Entscheidung treffen. Die Kommission hält daher wahrscheinlich vor Mitte nächster Woche keine offizielle Sitzung ab.

Ansichten der amerikanischen Blätter.

London, 11. April. Einer Reutersmeldung aus New York zufolge sind die amerikanischen Blätter der Ansicht, daß die Gutachten der Reparationsfachverständigen den Weg zu einer schließlichen Regelung weisen und Deutschland zugleich eine Möglichkeit bieten, finanziell und wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen.

Äußerung des Vorkämpfers des amerikanischen Staatsdepartements.

London, 10. April. Dem Washingtoner Berichterstatter der „Times“ zufolge erklärte der Vorkämpfer des amerikanischen Staatsdepartements, die Vereinigten Staaten hofften natürlich ernstlich, daß die Vorschläge der Reparationsfachverständigen die Lösung der Schwierigkeiten bringen würden. — Der Berichterstatter schreibt: Unter einem Rauchvorhang der Neutralität würden die Anempfehlungen der Sachverständigen in Washington eifrig erörtert. Der Eindruck, der bei der ersten Durchsicht der Berichte gewonnen worden sei, sei zweifellos günstig und der Punkt, der das unmittelbarste Interesse beanspruche, sei jetzt die Haltung der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Die meisten Kreise schienen die Annahme seitens Deutschlands zu erwarten, nicht nur weil eine Ablehnung die Periode der Demokratisierung verlängern würde, sondern weil schließlich innerhalb des Deutschen Reiches die Ueberzeugung durchdringen werde, daß der Grundfalsch, auf dem der Plan aufgebaut sei, befriedigend sei. Die Uebereinstimmung unter den Alliierten könne zwar nicht als vollständig gewährleistet angesehen werden, man dürfe sie aber mit einiger Zuversicht erwarten. Es sei auch nicht zuviel gesagt, wenn man erkläre, daß der Einfluß der Vereinigten Staaten in direkter Weise in dieser Richtung angewandt werden würde, wenn es möglich sei.

Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Berlin, 10. April. Die Sechserkommission beriet gestern und heute mit der Reichsregierung über die durch den Ablauf der Micumverträge geschaffene Lage. Auf Grund der stattgehabten Beratungen wird die Sechserkommission morgen in Düsseldorf die Verhandlungen mit der Micum wieder aufnehmen.

Zur auswärtigen Lage.

Neue Ausrüstung der tschechischen Armee.

Wien, 11. April. Nach einer Meldung aus Prag erfährt „Sesko Slowo“, daß die tschechische Armee in nächster Zeit mit neuen Repetiergewehren, System Mauser, ausgerüstet werden, die die bisher verwendeten Manlichergewehre ersetzen sollen. Gleichzeitig solle auch die bisherige S-Patrone durch ein neues Geschos ersetzt werden.

Besuch des Königs von Rumänien in Paris.

Paris, 11. April. (Havas.) Der Präsident der Republik gab gestern zu Ehren des Königs von Rumänien ein Diner, wobei Millerand und der König Trinksprüche wechselten.

Beratungen über die Verlängerung der Legislaturperiode.

Paris, 10. April. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung über den Vorschlag des Abgeordneten Friboin verhandelt, die Legislaturperiode der Kammer auf sechs Jahre auszudehnen und das Haus alle zwei Jahre zu je einem Drittel zu erneuern. Die Regierung hat bekanntlich im letzten Ministerrat beschlossen, für diesen Vorschlag einzutreten. Der Berichterstatter, Abg. Baréty, stellte zunächst fest, daß es sich in keiner Weise darum handle, das Mandat der bisher noch tagenden Kammer zu verlängern, sondern lediglich darum, dem kommenden

Parlament das Mittel in die Hand zu geben, sein Mandat zu verlängern. Die Einzelheiten werde erst die nächste Kammer zu beschließen haben. Sache der gegenwärtigen Kammer sei es dagegen, noch die Verantwortung für diese Reform zu übernehmen. — Die Sitzung dauert noch an.

Ausland.

Russischer Ueberfall auf den Bozener Bürgermeister.

Innsbruck, 8. April. Nach einer Blättermeldung aus Bozen sind der ehemalige Bozener Bürgermeister Perathomer und der frühere Abgeordnete Nikolomia von Fasziisten überfallen und schwer mißhandelt worden. Nikolomia hatte ein Plakat entfernt, das den deutschen Kandidaten, der im Kriege östreichischer Statthalter (Baron von Sternberg) beschuldigte, in Udine und Umgebung Kunstgegenstände gestohlen zu haben. Daraufhin stürzten sich die Fasziisten auf die beiden, die schwere Verletzungen davontrugen.

Streik im Schiffsbaugewerbe.

London, 11. April. Trozdem die Arbeitgeber im Schiffsbaugewerbe die allgemeine Aussperrung auf den Werften bis heute Abend verschoben haben, um den in einem wilden Streik befindlichen Arbeitnehmern in Southampton Gelegenheit zu geben, die Arbeit wieder aufzunehmen, beschloßen letzters mit 533 gegen 47 Stimmen, den Streik fortzusetzen.

Deutschland.

Berordnung über die Erwerbslosenfürsorge im besetzten Gebiet.

Berlin, 10. April. Nach langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, bei der Rheinlandkommission die Zulassung der neuen Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar zu erreichen. Die Verordnung ist für die Reichs- und die Landesfinanzen, sowie für die Erhaltung der Währung von größter Bedeutung, weil sie durch die Heranziehung der Wirtschaft (Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlastung von den hohen Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge herbeiführt.

Vorläufig kein Streik des Eisenbahnerverbandes.

Berlin, 11. April. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Dresden meldet, beschloß der Eisenbahnerverband, vom Eintritt in den Streik vorläufig abzusehen und das Ergebnis weiterer Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium über die Einführung der 10. Arbeitsstunde abzuwarten.

Austritt der deutschen Sektion aus dem Verband der Christlichen Eisenbahner-Internationale.

Berlin, 10. April. Einer Korrespondenzmeldung aus Florenz zufolge hat auf der gegenwärtig dort tagenden Konferenz der Christlichen Eisenbahner-Internationale die deutsche Sektion ihren Austritt aus der Internationale erklärt mit der Begründung, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit den französischen und belgischen Gewerkschaften wegen deren Haltung in der Kriegsschuldfrage für die deutsche Sektion unmöglich sei.

Kuba ungeeignet für Auswanderung.

Berlin, 7. April. Es muß dringend davor gewarnt werden, daß deutsche Landwirte sich verlocken lassen, unter Aufopferung ihres Vermögens nach Kuba auszuwandern, um dort Siedlungsland für landwirtschaftliche Zwecke zu erwerben. Die klimatischen und die sonstigen Verhältnisse sind auf Kuba solche, daß sie Ansiedlern aus nördlichen Ländern keine Aussicht auf ein Fortkommen bieten, sondern vielmehr die Gefahr für sie in sich schließen, finanziell und körperlich zugrunde zu gehen. Ohne vollkommene Kenntnis der schwer zu erlernenden spanischen Sprache ist an eine Eingewöhnung in das Leben in dem tropischen Lande außerdem nicht zu denken.

Berlin, 10. April. Hugo Stinnes ist heute abend um 8.30 Uhr bei vollem Bewußtsein gestorben.

Sturm im thüringischen Landtag wegen der Maifeier.

Weimar, 10. April. Der thüringische Landtag beschäftigte sich heute u. a. mit dem Antrag, den ersten Mai nicht mehr als gesetzlichen Feiertag gelten zu lassen. Der Antrag wurde von den Sozialisten und Kommunisten lebhaft bekämpft. Als der Abgeordnete Bauer auch die Aufhebung des gesetzlichen Feiertages am 9. November verlangte, da dieser Tag dem deutschen Volk viel zu großes Elend gebracht habe, brach auf der linken Seite des Hauses großer Lärm aus. Einige Abgeordnete der Linken riefen dem Redner dauernd Schimpfworte zu, schrieen, klopfen mit den Puldbekeln und machten jede weitere Debatte unmöglich. Der Präsident sah sich schließlich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen und die Tribünen, deren Besucher sich ebenfalls an den Zurufen beteiligt hatten, räumen zu lassen. Der Aeltestenausschuß beschloß, von einer weiteren Plenarsitzung heute abzusehen.

Schaden durch Unwetter.

Hamburg, 10. April. Das heute morgen herrschende Unwetter, verbunden mit starkem Schneefall, hat in der Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Zwischen Hamburg und Bergedorf sind viele Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen und eine große Anzahl von Telegraphenstangen geknickt oder umgeweht und liegen kreuz und quer über den Eisenbahngleisen. Auch die Blockstellen der Eisenbahn konnten sich auf mehreren Strecken nicht miteinander verständigen, sodaß die Züge erhebliche Verspätungen erleiden. Zahlreiche Hilfskolonnen sind mit der Beseitigung der Störungen beschäftigt. In Bergedorf liegen die elektrischen Leitungen als unentwirrbare Masse auf den Straßen. Die elektrische Stromzufuhr aus Hamburg ist unterbrochen.

Großfeuer in einer Kaserne.

Braunschweig, 10. April. In der Domkaserne in Goslar brach heute nachmittag Feuer aus. Das Kaiserhaus, der gegenüberliegende Flügel der Kaserne, steht in Flammen. Das Feuer griff auf das im obersten Stockwerk befindliche Munitionslager über, wodurch heftige Detonationen entstanden. Um 2 1/2 Uhr nachmittags flog der Dachstuhl in die Luft und überschüttete die Gegend weithin mit Sprengstückchen und brennenden Dachsparren. Der Brand hat sich auf das ganze Gebäude ausgebreitet. Da die Feuerwehr wegen der andauernden Explosionen nicht an das Gebäude herankommen konnte, sondern sich auf die Absperrung der Zugangsstraßen zu der Kaserne beschränken mußte, dauert das Feuer noch an. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Man führt das Feuer auf Brandstiftung zurück.

Deutsche Technik in Amerika.

Der Schöpfer der ölfrei abdichtenden Grundiertechnik, Fabrikant Paul Jäger aus Stuttgart, der im letzten Winter in der Technischen Hochschule in Stuttgart Vorlesungen über seine Technik gehalten hat und dessen Arbeiten auf diesem Gebiet immer mehr anerkannt werden, ist vor einigen Tagen mit dem Hamburger Dampfer „Deutschland“ in Newyork angekommen, um in den Vereinigten Staaten auf Aufforderung mehrerer Geschäftsfreunde die von ihm gelehrten technischen Fortschritte zu verbreiten. Er wird begleitet von einem erstklassigen Fachmann, mit dem er gemeinsam in einer Reihe von Großbetrieben aller Art theoretisch und praktisch die von ihm und seinen Mitarbeitern geschaffenen technischen Fortschritte darlegen will. Es ist erfreulich, daß sich langsam immer mehr Beziehungen wirt-

schäftlicher und technischer Art zwischen Amerika und Deutschland anbahnen, und daß deutsche Fachmänner jenseits des Ozeans den Beweis von der Tüchtigkeit deutscher Arbeit auf technischem Gebiet führen dürfen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. April 1924.

Vermögenssteuererklärung.

Die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung ist bis 30. April verlängert worden.

Das Ende eines kommunistischen Spuks.

In der Neujahrsnacht wurden in Nürtingen von Kommunisten zwei offensichtlich selbstgefertigte Handgranaten, die eine vor dem Oberamt, die andere vor der Wohnung eines Nürtinger Bürgers zum Explodieren gebracht; außerdem kam es zu Reibereien mit der Polizei, auf die mehrere scharfe Schüsse abgegeben wurde. Die längere Zeit in Anspruch nehmenden Erhebungen führten namentlich zur Festnahme der an diesen Untrieben beteiligten Personen. In der vergangenen Nacht erfolgte durch Beamte des Landeskriminalpolizeiamts die Festnahme von 14 Personen, die sämtliche der K.P.D. angehören.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Luftwirbel im Norden hat seine Wirkung auch gegen Süddeutschland ausgebeutet. Bei westlichen bis nordwestlichen Winden ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu Regenfällen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Jagdglück.

Teinach, 9. April. Von seltenem Jagdglück wurden am Mittwoch früh 3 Jagdliebhaber, die schon seit mehreren Jahren der Auerhahnjagd hier obliegen, begünstigt, indem es ihnen gelang, je einen prächtigen Auerhahn in dem an Bad Teinach angrenzenden Jagdgebiete der Gemeinden Emberg, Köthenbach u. Oberkollwangen abzuschließen. Die Auerhahnjagd hat somit begonnen. Hoffen wir, daß auch den noch nachfolgenden Nimrod ein gleich schöner Erfolg zu Teil wird.

Sonntagsfahrarten.

(S.C.B.) Stuttgart, 10. April. Die Arbeiten zur Herstellung der zahlreichen neuen Sonntagsfahrarten für die vielen Orte, die jetzt an der Freude an einem billigen Sonntags-Ausflugverkehr auf kleinere oder größere Entfernungen teilnehmen dürfen, sind in vollem Gange. Berge von Anträgen waren zu bearbeiten und etwa 1 1/2 Millionen Sonntagsfahrarten sind zu drucken. Mancher Ort hat bereits seine Sonntagsfahrarten. Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern erhalten fünf verschiedene Karten, bis zu 20 000 Einwohner 12 Karten, mit mehr als 20 000 Einwohner 16 Karten. Fast in allen Fällen ist die Fahrtnöglichkeit nach der nächsten Großstadt wie Stuttgart, Ulm und Heilbronn vorgesehen. Zweifellos wird der Verkehr durch die Sonntagsarten eine starke Belebung erfahren und namentlich die großen Städte werden hieraus großen Nutzen ziehen. Im allgemeinen gelten diese neuen Sonntagsarten nur für die 4. Klasse bei einem Kilometerpreis von 2 Pfg.

Ende des Streiks der württ. Eisenbahnarbeiter.

(S.C.B.) Stuttgart, 10. April. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Nach Verständigung der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn mit den Tarifgewerkschaften über die wesentlichsten Punkte des Lohntarifvertrags auf der Grundlage einer Erhöhung der Stundenlöhne um 6 Pfennig für den 24jährigen Arbeiter ab 30. März 1924 haben sich die Gewerkschaften am 8. April verpflichtet, auf Wiederaufnahme der Arbeit durch die Streikenden unverzüglich mit allen Mitteln hinzuwirken. Die Streikenden haben in der Hauptsache heute die Arbeit überall wieder aufgenommen. Für die Wiederaufnahme der Arbeit gilt folgendes:

1. Die Streikenden werden ohne besonderes Ansuchen wieder eingestellt; Maßregelungen finden nicht statt. Streiktag werden nicht bezahlt. 2. Wer die Arbeit nicht bis zu dem von der Reichsbahndirektion festzusetzenden Zeitpunkt wieder aufgenommen hat bleibt entlassen. 3. Sofern bei der Wiederaufnahme der Arbeit Arbeitsplätze durch die Neueingestellten besetzt sind, können wieder bereingestellte Streikende auch auf anderen Posten und Dienststellen beschäftigt werden.

Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrer.

(S.C.B.) Stuttgart, 10. April. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens über die Unterrichtsverpflichtung der Lehrer und über die Belohnung für Ueberstunden und nebenamtlichen Unterricht gelten als ordentliche Unterrichtszahl für die Schuljahre 1924-26 für die Volksschullehrer 32 bis 30 Stunden, für Studiendirektoren 20 bis 10 Stunden, Studienräte 28 bis 22, Präzeptoren, Reallehrer, Oberpräzeptoren, Oberreallehrer und Zeichenlehrer 30 bis 26, für Handarbeitslehrerinnen 32 bis 30, für die Lehrer an den Lehrerseminaren 28 bis 22, für die Lehrer an Gewerbe- und Handelsschulen in der Oberstufe 28 bis 24, in der Unterstufe 30 bis 26, für die Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen 32 bis 30. Diese Zahlen sind nur die Regel. Die Lehrer sind auch über diese Zahl von Unterrichtsstunden hinaus zur Erteilung von Unterricht an der eigenen oder anderen öffentlichen Schule und zur Erledigung der sonst mit ihrem Amt verbundenen Dienstgeschäfte verpflichtet. Diese Stundenzahlen gelten gleichermaßen für planmäßige und außerplanmäßige Lehrer und Lehrerinnen. Bei Zuteilung weiterer Unterrichtsstunden über den genannten Rahmen wird eine besondere Vergütung nur gewährt bei Erteilung von Unterricht an Schulen, die einer anderen Oberschulbehörde unterstellt sind, an der allgemeinen Fortbildungs- oder Sonntagschule, an die Lehrer einklassiger Volksschulen mit mehr als 60 Schülern, an Volksschulklassenlehrer mit mehr als 70 Schülern, an Gewerbe- und Handelslehrer, die dauernd über die Rahmenzahl hinaus Unterricht erteilen. Ueberstunden dürfen nicht belohnt werden, solange Lehrkräfte vorhanden sind, die den Unterricht innerhalb der ordentlichen Unterrichtsstundenzahl übernehmen können. Die besondere Vergütung für Ueberstunden beträgt in wissenschaftlichen Fächern, sowie im Zeichnen 1.20 M., in allen übrigen Fällen 80 Pfg. Die Verpflichtung zum Unterricht an anderen Schulen erstreckt sich auf jede Art von Unterricht, die der Vor- und Berufsbildung des betreffenden Lehrers entspricht.

Wichtig für alle Funkfreunde und Rundfunkteilnehmer.

(S.C.B.) Stuttgart, 9. April. Laut Verordnung des Reichspostministeriums müssen alle Funkempfangsapparate die Genehmigung der Postbehörde haben. Wer diese Genehmigung bis zum 16. April ds. Js. nicht hat, verfällt der Bestrafung, der Apparat der Einziehung. Wer die Genehmigung aber bis zum 16. April beantragt, kann seinen Apparat weiter betreiben bis zu der später auszustellenden Erlaubnis, die von der Post oder vom Württ. Radioklub erteilt wird. Für Württemberg und Baden sammelt der Württ. Radioklub als der vom deutschen Funkarteil anerkannte Klub die Meldungen. Alle örtlichen Radioklubs werden deshalb aufgefordert, umgehend die Liste derjenigen Mitglieder, die die Radioapparate besitzen oder beim Bau von Radio-Apparaten begriffen sind, an die Geschäftsstelle des Württ. Radioklubs, Stuttgart, Pfisterstraße 2 D einzusenden. Die Liste muß enthalten können: Anschrift, keine Detektorempfänger ohne Röhren, Apparate mit Röhren. Funkapparatebesitzer, die keinem Klub angehören, melden sich unmittelbar beim Württ. Radioklub. Eile tut not!

(S.C.B.) Stuttgart, 9. April. Die Arbeiten zur Fertigstellung des Rundfunksenders Stuttgart der Reichs-Telegraphen-Verwaltung sind in vollem Gang. Mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse wird der Sender in einem Gebäude des Heeresverpflegungsamts bei Feuerbach erbaut. Die Inbetriebnahme des Senders wird in den nächsten Wochen erfolgen.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

„Sie können mir schreiben, wenn Sie mir etwas Wichtiges mitzuteilen haben,“ sagte sie. „Und —“

„Und?“

„Sie scheinen mit sehr vielen Damen in — geschäftlicher Verbindung zu stehen!“

Und fort war sie!

Durch das große Fenster sah Dorival sie eiligst quer über die Straße eilen, einem Auto entgegen, dessen Fahrer sie zuwinkte. Er hielt, sie stieg ein, und das Auto knatterte weiter.

Dorival aber blieb noch lange sitzen.

Er hielt Zwigespräche mit sich selber. „Scheußliches Pech!“ stellte er fest. „Armes Mädel — die Grete Log — aber meinetwegen kann sie der Kukud holen!“ Und dann war ihm, als ströme ihm seiner Weilschuld entgegen. Er sah das schwarzgelockte Köpfchen vor sich und zwei große dunkle Mädchenaugen blickten ihn an und eine süße Stimme sagte: „Sie haben mir doch gesagt, daß Sie einbrechen können!“

„Blödsinn! Ja — aber ... Na, romantische Sache. Was macht man da? Entweder schreibt man ihr einen vernünftigen Brief, man sei leider kein Räuberhauptmann, sondern der und der und so und so hätten sich die Dinge zugetragen — oder man spielt das Spiel.“

Man hatte versprochen, bei einem Herrn Rabwein einzubringen und einen Brief zu stellen. Tolle Sache.

Gut! Lassen wir einmal den Gedanken ins Auge fassen! Da soll man dafür sorgen, daß im Hinterland von Costalinda wertvolle Wadungen, von deren Existenz man keine Ahnung gehabt hat, durch eine Eisenbahn gewinnbringend gemacht werden. Dann soll man dafür sorgen, daß Herr Rosenberg das

in die Vorarbeiten zu der Eisenbahn gesteckte Geld nicht zu ersehen hat. Auch, daß der neue Präsident von Costalinda nicht dadurch wütend wird, daß er erfährt, wie Herr Konsul Rosenberg ihn früher beurteilt hat.

Vor allem aber soll man stehen und einbrechen! Gewissensbedenken ausgeschlossen! Herr Rabwein ist ein Spitzhübel! Aber — wie macht man das?“

7.

Am nächsten Morgen kam Umbach.

„Sehr erfreut!“ sagte Dorival. „Lebst du noch?“

„Es scheint so, mein Sohn —“

„Na, also!“

„Du hast dich wohl gewundert, daß ich dir untreu geworden bin?“ lachte der Rittmeister.

„Nein! Ich wundere mich über gar nichts mehr!“

„Schön! Aber es ist nicht wahr! — Na, —“ — der Rittmeister setzte sich behaglich im Lehnstuhl zurecht — „ich hatte meine Gründe, mein Junge. Eine ziemlich wichtige Angelegenheit nahm mich nötig in Anspruch: Ruth und ich sind uns nämlich einig!“

„Was?“ brüllte Dorival.

„Sind uns einig!“ wiederholte der Rittmeister mit erhobener Stimme. „Darüber, — daß wir gar nicht zusammenpassen und einmal kreuzunglücklich werden würden!“

„Donnerwetter!“ schrie Dorival. „Meinen — meinen herzlichen Glückwunsch!“

„Danke — du Egoist! Der Weg ist also frei, mein Sohn! Ich bin abgesetzt und als Freund und Bruder pensioniert worden —“

„So, so ...“ murmelte Dorival. „Dir erzähl' ich bestimmt nichts!“ gelobte er sich innerlich. „Du sagst ihr doch sofort alles wieder!“

Dann klopfte er dem Freund liebevoll auf die Schulter. „Na, war's schlimm?“

„Nein!“ antwortete der Rittmeister gemächlich. „Ruth und ich

haben uns das alles sehr genau überlegt. Siehst du — ich bin trotz aller meiner Dummheiten behäbig und ein wenig Wohlwollensmensch und so weiter. Ruth aber ist ein Sprühkeusel. Und so was paßt nicht zusammen. Sie steckt voller Romantik. Reigt zu dummem Zeug. Weiß ich in meiner Vertrauensstellung. Bin ja so 'ne Art weltlicher Beichtvater bei ihr. Da hat sie nun wieder so 'ne sonderbare Schwärmeret —“

Dorival horchte auf.

„Schwärmeret? Was für eine Schwärmeret?“

„Sie hat mir nur Andeutungen gemacht. Sie will nicht recht heraus mit der Sprache. Sie hat auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise einen Menschen kennen gelernt, mit dem es eine sonderbare Bewandnis zu haben scheint. Jedenfalls ist er nicht salonfähig. Der Mensch hat ihr aber mit seinem Hokuspokus das Köpfchen verdreht. Na, sie ist aus gutem Holz und wird sich bei der Sache keine Schramme in die Politur holen. Du siehst, ich bin offen. Und nun dachte ich —“

„Was dachtest du, mein Sohn?“

„Ich dachte, du könntest da ein wenig Bligableiter spielen.“

„Was?“

„Bligableiter! Du bist doch auch ein interessanter Mensch!“

„Sehr!“ warf Dorival vergnügt ein.

„Na ja — also, ich könnte dich heute abend einführen —“

„Unmöglich! Ich habe zu arbeiten. Und überhaupt: Du hast mir doch seinerzeit den Rat gegeben, ich solle mir Ruth Rosenberg nur ja —“

„Da hatte ich meine Gründe!“

„Und jetzt habe ich die meinigen!“

Da ging der Rittmeister ärgerlich fort.

Das gab Dorival den völligen Rest:

Sie schwärmte für ihn!

Jetzt hätte er Dynamitbomben geschleudert für sie!

(Fortsetzung folgt.)

Ostersonderzug des S. S. B. nach Oberstdorf.

(S.S.B.) Stuttgart, 10. April. Der Schwäbische Schneelauf-Bund wird über die Ostertage einen Sonderzug in die bayerischen Berge nach Oberstdorf führen. Die Fahrkarten sind bereits beim Verkehrsverband für Württemberg und Hohenzollern in der Auskunftsstelle des Neuen Bahnhofs zu erhalten. Der Sonderzug wird am Gründonnerstag, den 17. April, nachmittags 3.25 Uhr, in Stuttgart abfahren, in Oberstdorf dann 9.36 Uhr ankommen. Die Fahrpreise sind ab Stuttgart 12 Mark, ab Böttingen 11, ab Geislingen 9.50, ab Ulm 8.20 Mark.

Oberhaugstett, 9. April. Gestern abend fand im hiesigen Schulsaal eine Abschiedsfeier für die austretenden Schüler mit folgendem Programm statt: Schulentlassung; Volkslieder mit Bildern; Von dem Bildelein, das in den Himmel will; Märchen-Spiel von den Wichtelmännchen, vorgetragen in 5 Bildern. Bei dem 1. Punkte wurde von den vortragenden Kindern ihre fernere Zukunft in goldenen Ideen dargelegt, worauf Hauptlehrer Geiser in warmen, gutgedachten Worten erwiderte mit dem Hinweis, daß jetzt eine andere Zeit für die Kinder eingetreten sei, sie werden nicht immer auf Rosen gebettet sein und mühten sich deshalb den Glauben an Gott nicht nehmen lassen. Die weiteren Vorführungen wurden pünktlich und tadellos durchgeführt. Schult-Heiß Prof dankte im Namen der Anwesenden dem Hauptlehrer Geiser für seine aufopfernde Mühe und Arbeit. Der Saal war gedrängt voll; alles war voll Freude über die schöne Abschiedsfeier. Diese Feier wird den Kindern ihr Leben lang im Andenken bleiben.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 franz. Franken	247,6 Ma.
1 schweiz. Franken	740,8 Ma.
1 holl. Gulden	1573,9 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 B.M.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Baldige Eröffnung der Golddiskontobank.

Berlin, 11. April. Wie mehrere Blätter melden, hat gestern die Reichsbank durch Rundschreiben die Konfianten, welche sich zur Uebernahme eines Anteiles der Golddiskontobank bereit erklärt hatten, aufgefordert, die erste Anzahlung von 25 Prozent auf die Aktien der Golddiskontobank sofort zu leisten. Die Einzahlung soll möglichst in englischen Pfunden erfolgen, jedoch hat sich die Reichsbank bereit erklärt, andere Devisen zur Erleichterung der Einzahlung in Pfunde umzutauschen. Die Veröffentlichung des Statuts der Golddiskontobank dürfte, der „Voss. Ztg.“ zufolge, heute Abend erfolgen.

Bundesproduktionsbörse.

(S.S.B.) Stuttgart, 10. April. Infolge der schwierigen Geldverhältnisse haben die Mühlen ihre Forderungen etwas erhöht; große Umsätze fanden aber nicht statt. Es notierten je 100 Kilo gesunde trockene Ware Weizen 20.25 bis 20.50, Sommergerste 21—21.50, Haber 14.25—14.75, Weizenmehl Nr. 0 29.50—30, Brotmehl 26.50—27, Kleie 10.50—11, Wiesenheu 9.50—10, Kleeheu 10—11, drahtgepreßtes Stroh 6—6.50 Goldmark.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

LC. Dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. April waren zugeführt: 115 Ochsen, 45 Bullen, 180 Jungbullen, 176 Jungriinder, 112 Kühe, 424 Kälber, 635 Schweine, 48 Schafe, 3 Ziegen. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 20 Jungbullen, 20 Jungriinder, 12 Kühe. Es wurde erlöst für 1 Ztr. Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. 45—46, 2. 29—39; Bullen 1. 34—37, 2. 27—32; Jungriinder 1. 48 bis 50, 2. 37—45, 3. 27—34; Kühe 1. 30—36, 2. 19—27, 3. 12—17; Kälber 1. 63—66, 2. 57—62, 3. 45—54; Schweine 1. 65—67, 2. 59—62, 3. 52—57; Hammel, geschlachtet 65 bis 70; Schafe, geschlachtet, 40—55. Verkauf des Marktes: mäßig belebt, Ueberstand. — Die Notierung am Stuttgarter Schlachtviehmarkt erfolgt nach Lebendgewicht mit einem Gewichtszuschlag von 4 Proz. bei Großvieh und 4 Proz. bei Kleinvieh zum Marktwert. Der Unterschied zwischen den Marktpreisen und den Stallpreisen ist der, daß bei den Marktpreisen die Spesen, die Fracht, das Standgeld, die Versicherungs-Kommissions-Gebühr sowie die Umsatzsteuer enthalten sind. Schlachtviehzufuhren am Tor und Schweine werden zuschlagsfrei gehandelt. Kühe höchsten Schlachtgewichts mit noch einem Milchjahn fallen in die Notiz unter Jungriinder 1. Qualität. Tiere höchsten Schlachtgewichts wurden über Notiz gehandelt.

Schweinemärkte.

Dem Biberacher Schweinemarkt waren 163 Milch- und 12 Läufer-schweine zugeführt, die alle verkauft wurden. Milchschweine kosteten 25—35 M und für Käufer 50—70 M per Stück bezahlt. — In Oberstetten im betrug die Zufuhr 228 Milchschweine, die alle zum Paarpreis von 44—67 M verkauft wurden. — In Niederstetten waren 110 Saugschweine zugeführt. Bei lebhaftem Handel wurde das Paar zu 45—60 M verkauft. — In Wangen kosteten bei einer Zufuhr von 125 Milch- und 3 Läufer-schweinen erstere 18—28 M, letztere 37 M das Stück. Bei zögerndem Handel wurden drei Viertel der Zufuhr verkauft. — In Illertissen wurden bei einer Zufuhr von 28 Ferkeln 25 Stück zum Stückpreis von 20—30 M verkauft.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Samstag, 12. April, abends 8 Uhr: Vorbereitungs-predigt für das Konfirmandenabendmahl im Vereinshaus anschließend Beichte.

Palmsonntag, 13. April. Vom Turm: 189. 10 Uhr: Beichte in der Sakristei; 10 Uhr: Predigt in der Kirche, Dekan Zeller, Eingangslieb: 198 Eines wünsch ich. Kirchenchor singt: 179 Jesu Deine Passion; anschließend Konfirmandenabendmahl; 3 Uhr Passionsandacht mit den Konfirmanden in der Kirche, Stadtvicar Gös; 8 Uhr, Jugenabend im Vereinshaus: Das Kreuz Christi — nur für die reifere Jugend.

Gründonnerstag, 17. April, 11 Uhr im Vereinshaus: Abendmahl für Gebrechliche, Anspr. Dekan Zeller; abend 7 Uhr, Abendmahlsgottesdienst (mit Beichte) in der Kirche, Ansprache: Stadtvicar Gös.

Kath. Gottesdienst.

Palmsonntag, 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Palmweih, Prozession und Amt; 2 Uhr Andacht. Osterbeicht: Samstag von 4 Uhr an und Sonntag früh von 7 Uhr an.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 13. April, vorm. 10 Uhr Predigt und Hl. Abendmahl, Prediger Th. Mann (Stuttgart); 2 Uhr Bezirks-Liebesfest; 8 Uhr Lichtbildervortrag „Das Diakonissenwerk der Methodistenkirche“. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde, Pföfer.

Stammheim: Die Gemeinde beteiligt sich in Calw. Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Blecher.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberpräceptor J. Bauehle, Calw. Druck und Verlag der K. Celschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Schuhhaus B. Weigel, Pforzheim
Fernsprecher 672 Deimlingstraße 18

Beste Bezugsquelle für
Strassen-, Sport- und Gesellschafts-Schuhe.
Alleinverkauf der Qualitätsmarke
Fortschrittsschule
Beachten Sie meine Auslagen!

Kinderwagen & Sportwagen
in einfach bis hochfein
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Leder-Waren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim
Ecke Zerronnenstr. und Baumstraße.

Calw.
Die Hundesteuer für 1924
im Betrag von 20 Goldmark wolle bis spätestens 15. ds. Mts. an unserer Kasse entrichtet werden.
Den 10. April 1924. Stadtpflege: Frey.

Grundbuchamt Calw.
Versteigerung einer Wiese.
Karl Angerhofer, Bauer in Althengstett bringt Parz. Nr. 1332 38 Ar 06 Qm. Wiese am Salgenwasen am nächsten Montag, den 14. ds. Mts., abends 6 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal öffentlich zur Versteigerung.
Den 10. April 1924. Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krahl.

Gebildeter Dame ist vornehme, angenehme und dauernde Tätigkeit mit hohem Einkommen (auch als Nebenbeschäftigung) am dortigen Plage geboten, durch Uebernahme der Zweigstelle eines seit 15 Jahren bestehenden vornehmen Instituts. Spezialkenntnisse nicht erforderlich. Nütziges Bargeld Mk. 1000.—. Offerten erb. unter S. F. 319 an Rudolf Wöste, Stuttgart.

Gesucht für sofortigen Eintritt fleißiges, braves **Mädchen** das schon kochen kann und Freude an Kindern hat.
Frau Irene Zahn, Calw Bischofstraße 493.

Gartenland.
Am Samstag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr verpachte ich an Ort u. Stelle den in den letzten Jahren von der Neuen Höheren Handelsschule bewirtschafteten Acker an der Steinrinne in Trennstücken von circa 9 Ar an den Meistbietenden.
Carl Reichert.

Der **Männerabend** fällt heute aus.
Kinderstiefel u. Sandalen sowie sämtliche **Schuhwaren** kaufen sie vorteilhaft bei **Gottlieb Bürkle, Liebenzell.**

Forstamt Stammheim bei Calw.
Nadelstammholz-Berkauf.
Am Dienstag, den 22. April 1924 nachmittags 2 Uhr in Stammheim im Waldhorn aus Staatswald Distr. I. Dickemer Wald Abtl. 2 Buchau, 3.4 Schleifberg, 7. Lettenloch, 8. Kottann, 17. Reutehau, 19. 20. 21. Froschack, 22. Dickem, Schölble 297 Fr., 298 La., 3. Fo., mit Fm. Langh. 17 I. 103 II. 114 III. 52 IV. 59 V. 29 VI. Abschnitt 3 II. 1 III. Al Rotforchen: 6 Stämme mit 21 Fm. I. Kl. Selbstverbraucher und Handwerker haben Gelegenheit, kleinere Lose zu kaufen. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Forstamt Stammheim.
Laubstammholz-, Schichtholz- u. Nuzholzanbruch-Berkauf.
Am Mittwoch, den 16. April 1924, nachmittags 2 Uhr in Stammheim in der Krone aus Staatswald ganzen Bezirks 17 Rotbuchen mit Fm. 0.88 II., 0.83 III., 1.91 IV., 0.98 V. Kl. 22 Wagnereichen, 3 eichene Verbittangen. Beizholz: Am. Bu. 45 Scheiter; E. 1 Riegel, 8 Anbruch; Weizhu. 1 Riegel, 12 Prügel; Alpen 1 Prügel; Linde 1 Riegel, 1 Anbruch; Nadelholz 6 Scheit. 37 Prq. Losverzeichnisse auf Wunsch durchs Forstamt.

Wasserglas empfiehlt **Carl Serva.**

Dein Heulen ändert nicht die Sache, kauf lieber Pilo- und dann lache.

ADOLF KREBS - PILOFABRIK - MANNHEIM

Sie schädigen sich selbst wenn Sie sich eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu erhalten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesunten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“, Sie sind dann über Preisbildungen, Käufe und Verkäufe jegl. Art unterrichtet.

Frische Butter empfiehlt **Fr. Lamparter Marktplaz.**

Haus mit Laden in guter Geschäftslage von Calw ist sofort zu verkaufen. Näh. durch **Chr. Hexter, Ebhausen Fernsprecher 17.**

Wachtung! Sämtl. abgebauten Eisenbahner treff. sich morgen Abend beim Maier Lohse zur Gründung einer **Aufbau-Gesellschaft** Mehrere Abgebaute.

Gesucht wird ein zuverlässiges kräftiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren für Haushalt, das auch melken kann. Zeitgemäßer Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote an **Frau Bernhard Reck, Ehningen bei Böblingen.**

Einen 10 Monate alten **Deutschen Schäferhund** m. Stammbaum, sehr wachsam verkauft preiswert. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 ältere **Ruh** und ein 3 1/2 Monate altes **Zuchtrind** verkauft **Samstag Mittag 2 Uhr Prof., Röttenbach.**

Samstag Morgen von 8 Uhr an gibts auf der **Freibank junges fettes Rühfleisch** 60 Pfg. per Pfd. **Kopierpresse** sucht zu kaufen **Alfred Seiler, Hirauertweg.**

Frischen Pferdedung sucht zu kaufen. **Chr. Hägele.**

Hier! In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssiges Hausgerät zu verkaufen!

Damen-Schürzen
weiß, farblich, feinschnitt

Praktische Oftergeschenke

Mädchen- und Knaben-Schürzen

In Schürzen bei riesiger Auswahl das Beste, Neueste und Billigste finden Sie im

Gründer
1870-1900

Ersten Pforzheimer Schürzenhaus

Stückchen
1900-1910

Ecke Westliche und Blumenstraße.

find immer willkommen.

Schmieh, den 10. April 1924.
Todesanzeige.



Nach langem, schweren Leiden wurde unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwester

Anna Maria Rentschler
geb. Reppler

aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen.
Mit stiller Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Seeger,
Geschwister Reppler.**

Beerdigung Samstag Nachmittag 1 Uhr.

Vor Anschaffung

eines Pianos bitten wir um unverbindliche Besichtigung uns, jederzeit großen Auswahl



erstklassiger Pianos

in unseren Verkaufsräumen im ersten Stock. Wir führen bei bekannt billigsten Preisen nur bestbewährte Fabrikmarken, für die wir jede Garantie übernehmen und beste Referenzen nachweisen können.

Musikhaus Griebmayer, Pforzheim

Westliche 9, beim Markt
Piano- und Harmonium-Lager

Electromophon.

Niederlage zu Original-Fabrikpreisen.

Auf Reisen wird jeder nach seiner

Reise- ausrüstung

beurteilt. Sie ist der Maßstab für die Einschätzung des Reisenden durch das Hotelpersonal, den Gepäckträger und alle, auf deren Dienstleistung man angewiesen ist, ob man in Geschäften oder zum Vergnügen reist. Flache Anzugskoffer sind heute sehr beliebt und äußerst praktisch. Ehe Sie eine neue Reisetasche erwerben, besichtigen Sie bitte meine reiche Auswahl in Anzugskoffern, Maulbügel- und Reistaschen in allen Größen und Ausführungen.

Sport-Haus **Reichert**
an der Brück.

Oberes Bad Bad Liebenzell.

Die Wirtschaft ist wieder **geöffnet.**

Samstag und Sonntag



Mehel-Suppe.

Inferieren bringt Erfolg!

Meiner werthen Kundschaft zur Mitteilung, daß ich

von Samstag ab wieder backen kann.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meiner Kundschaft gute Waren zu liefern.

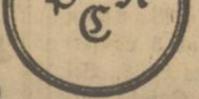
Samstags empfehle ich mich auch höflich in süßem u. mürbem Gebäck, (Hefenkränze u. Kuchen in jed. Preislage), täglich auch in Langenbreheln

Achtungsvoll

Hermann Schnürle, Bäckerei

Bäder gibt jederzeit ohne vorherige Bestellung ab. Der Obige.

Bekleidung



Ausstattung

Carl Rauhle, Calw.

Wir empfehlen:

Hafer, Gerste, Melassefutter, Malzkeimen, la. Speisefartoffel

(Württbg.) jedes Quantum

Gebrüder Schlanderer
Unterreichenbach Fernspr. Nr. 2.

Alle Sorten

Gummistempel

liefert rasch und billig die

A. Delschläger'sche
Buchdruckerei Calw.

Geräucherter Speck

Pfund Mk. 1.—
Frig Freudenberger.

Wald-Kaffee

im Stadtgarten
verkauft

Wilhelm Wurster,
Fernsprecher 37.

Wasserglas
Garantol
empfiehlt
Ritterdrogerie
Calw
Fernsprecher 163.

TAPETEN
in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

AGA
Personenwagen
2 und 4 sitzig, fabriken, elektr. Licht und Anlasseranlage, kurzfristige lieferbar.

Otto Spindler
Aga-Vertretung
Rottweil a. N.

Haarpfängen
repariert rasch und billig
Friseur Obermatt.

Einen 1 Jahr alten, erstklassigen, raffinierten Deutschen
Schäferhund
mit Stammbaum, verkauft preiswert
Richard Bleiholder
Gärtnereimeister
Birkenfeld, Hauptstr. 113.

1 Belgischer
Riesen-Rammer
steht zum Decken frei bei
A. Knoll, Vorstadt

Mehgerinnung Calw u. Bezirk

Die **Generalversammlung**

findet **Sonntag, den 13. April, mittags 1/2 3 Uhr** mit Hauptgeldverteilung bei **Emil Hammer, zum „Löwen“** statt. Wegen wichtiger Besprechungen ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen dringend notwendig. Der **Ausschuß.**

Oster-Hafen



Spez.: **Rahm-Karamellhafen**
eigenes Fabrikat in bekannt bester Qualität, empfiehlt

H. Häußler, Konditorei
Bahnhofstraße.

Heute noch

wolle man Anzeigen, die für die Samstagnummer bestimmt sind

aufgeben!

Spar- u. Vorschubbank Calw.

Schalterstunden: 9 — 1/2 1 Uhr; 1/2 3 — 1/2 5 Uhr.

Provisionsfreie Rentenmarkrechnung. / Rentenmarkspargkonten m. Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage. Effekten. / Geldwechsel. Stahlkammer.

Zur Saat

empfehle in erstklassiger, keimfähiger Ware:

Weizen und Gerste in bewährten Sorten, **Klee- und Grassaaten** aller Art seidefrei, **Kunkelsamen** versch. Sorten, **Wicken, Erbsen, Pflanzensamen, Hanf- und Leinsaat, Gartenpflanzen** all. Art

Otto Jung, Landesprodukte.

Wie die Saat so die Ernte!